ÖSTERREICHISCHE
AGENTUR FÜR
WISSENSCHAFTLICHE
INTEGRITÄT

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018

1. Vereinsangelegenheiten

Sitzungen:

Generalversammlung: 29. November 2018

Kommissionssitzungen: 2. Mai und 23. November 2018

Sitzungen der Arbeitsgruppe Plagiatsbekämpfung und Prävention: 18. Juni und 17. Dezember 2018

Vorstandssitzung: 8. November 2018

Vorstand:

Helmut Denk, Vertreter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Vorstand, wurde in seiner Funktion für zwei weitere Jahre mittels Wiederwahl bestätigt.
Mit Wirksamkeit 1. März 2018 hat **Jean-Robert Tyran** (Uni Wien) die Funktion im Vorstand der ÖAWI vom nunmehrigen Bundesminister Heinz Faßmann übernommen. **Eva Blimlinger** ist mit Ende Jänner 2018 Oliver Vitouch als ÖAWI-Vorstandsmitglied aufgrund ihrer Tätigkeit als Präsidentin der Uniko nachgefolgt.

Mitglieder:

Das **Institut für Höhere Studien (IHS)** ist seit 1. Jänner 2018 ordentliches Mitglied der ÖAWI. Damit umfasst die Anzahl der ordentlichen Mitglieder 38 Institutionen.

Statuten der ÖAWI und Geschäftsordnung der Kommission:

Die Statuten und die Geschäftsordnung der Kommission wurden nach einer Diskussion in der Generalversammlung 2017 in einem mehrstufigen Prozess überarbeitet, der im Jänner 2018 begonnen hat. Die Gründe dafür waren u.a., "totes Recht" zu entfernen und die Dokumente an die tatsächliche Praxis anzupassen, um Verantwortlichkeiten entsprechend zuzuschreiben, sowie die Struktur übersichtlicher zu gestalten.
Mit der Überarbeitung wurden **Karl-Gerhard Straßl** und **Martina Baravalle** (beide JuristInnen an der mdw) beauftragt, seitens der Kommission waren **Stephan Rixen** und **Elisabeth Staudegger** eingebunden. Im November 2018 wurden sowohl die neuen Statuten (nach Beschluss durch den Vorstand) als auch die Geschäftsordnung der Kommission (nach Beschluss durch die Kommission) von der Generalversammlung beschlossen bzw. genehmigt.

Neue Corporate Identity, neue Website:

Seit Sommer 2018 präsentiert sich die ÖAWI in einem neuen Design. Nach 10 Jahren wurde die gesamte Corporate Identity inkl. Logo neu gestaltet. Unterlagen der ÖAWI, wie die Broschüre „Richtlinien zur Guten Wissenschaftlichen Praxis“, werden sukzessive dem neuen Design

angepasst. Ebenso wurde die Website komplett überarbeitet und moderner und interaktiver strukturiert, insbesondere auch im Hinblick auf Events und Trainings.

Umzug Geschäftsstelle:

Im Sommer 2018 ist die Geschäftsstelle in ein eigenes Büro in der Landstraßer Hauptstraße gesiedelt. Durch die attraktive, zentrale Lage und die großzügigere Aufteilung der Räumlichkeiten ist dies qualitativ eine enorme Steigerung.

Personalia Geschäftsstelle:

Seit 1. Juni 2018 ist **Armin Schmolmüller** im Ausmaß von 30 Stunden pro Woche in der Geschäftsstelle tätig. Er ist Projektmitarbeiter des EU-Projekts VIRT^{2}2UE sowie Trainer bei der Train-the-Trainer Ausbildung der ÖAWI.

DSGVO:

Mit Wirkung 25. Mai 2018 ist die neue Datenschutzgrundverordnung in Kraft getreten. Um die Bestimmungen der DSGVO ordnungsgemäß umzusetzen, wurden ExpertInnen von außen beigezogen, da die ÖAWI dies im notwendigen Ausmaß nicht alleine übernehmen konnte.
Beim Umgang mit vertraulichen Informationen bei Anfragen an die Geschäftsstelle bzw. die Kommission für wissenschaftliche Integrität wurden die Datenschutzbestimmungen weiter verschärft.

2. Symposium 10 Jahre ÖAWI

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der ÖAWI konnten am 10. September 2018 bei einem Symposium zum Thema „**Research Integrity: Promoting a Culture of (Research) Integrity**“ rd. 90 TeilnehmerInnen begrüßt werden. Die Veranstaltung war Teil des BeOpen-Festivals des FWF, sehr international ausgerichtet und wurde in englischer Sprache abgehalten. Bei den Beiträgen der renommierten Vortragenden wurden unterschiedliche Aspekte in Bezug auf wissenschaftliche Integrität aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.
Klement Tockner, Vorstandsvorsitzender der ÖAWI, eröffnete die Veranstaltung mit einer Vorstellung der Agentur, gefolgt von einem Rückblick auf die Entstehung der ÖAWI von **Christoph Kratky**, dem Vorstandsvorsitzenden der ersten Stunde. **Stephan Rixen** berichtete als Vorsitzender der Kommission für wissenschaftliche Integrität von den Erfahrungen aus neun Jahren Untersuchung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und leitete daraus künftige Herausforderungen für die Kommissionsarbeit ab. **Lex Bouter**, Vorsitzender der World Conferences on Research Integrity Foundation, sprach in der Keynote Speech über die Herausforderungen der Wissenschaft und schlug Maßnahmen vor, mit denen Institutionen wissenschaftliche Integrität kultivieren können. Auch **Sabine Kleinert**, Senior Editor bei The Lancet, gab Einblicke in die gegenwärtigen Herausforderungen bei der Publikation

wissenschaftlicher Erkenntnisse und berichtete exemplarisch von Aktivitäten, die zur Sicherung Guter Wissenschaftlicher Praxis in der Biomedizin angeregt wurden. **Sven Hendrix** von der Hasselt Universität betonte die psychologischen, sozialen und ökonomischen Konsequenzen für jene, die wissenschaftlichen Fehlverhaltens beschuldigt werden und schlug Maßnahmen zu deren Schutz, sowie jenem von Whistleblowern vor. **Ulrike Felt** (Universität Wien) referierte über die historische Entwicklung der Diskussion von wissenschaftlicher Integrität und stellte die zugrundeliegenden Argumentationslinien gegenüber. **Karl-Gerhard Straßl und Martina Baravalle** (mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) bekräftigten in ihrem Vortrag die Bedeutung von Prävention zur Sicherung Guter wissenschaftlichen Praxis und stellten ein Trainingsprogramm (AKI-Projekt) zur Vermittlung von akademischer Integrität und zur Plagiatsprävention in den Kunstwissenschaften vor.
Als Abschluss des Symposiums gab Nicole Föger, Leiterin der Geschäftsstelle der ÖAWI, einen Überblick über die umfangreichen Tätigkeitsfelder der ÖAWI zur Förderung von wissenschaftlicher Integrität, von der Untersuchung vermuteter Fälle wissenschaftlichen Fehlverhaltens bis hin zur Beratung und Prävention.
Über die Veranstaltung wurde national und international (Artikel im Magazin „Nature“) berichtet, wobei deutlich wurde, dass die ÖAWI – auch international – sehr sichtbar und unverzichtbar ist.

3. Bewusstseinsbildung und Prävention

Train-the-Trainer:

Die ÖAWI sieht sich als Impulsgeber für die Umsetzung der Standards Guter Wissenschaftlicher Praxis (GWP) in der Forschung. Auf Wunsch der Mitgliedsorganisationen wurde eine Ausbildung „Train-the-Trainer“ entwickelt, die die Vermittlung von didaktischen Methoden zur Förderung von GWP zum Ziel hat.
Am 8./9. November 2018 fand der erste Train-the-Trainer (TtT) Kurs zu guter wissenschaftlicher Praxis statt. Insgesamt 19 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Mitgliedsorganisationen nahmen aktiv an der Ausbildung teil.
Mittels unterschiedlicher Methoden (Fallstudien, Rollenspiele und Impulsreferate) werden die zukünftigen TrainerInnen in den Grundlagen zu wissenschaftlicher Integrität und dem Vermeiden von wissenschaftlichem Fehlverhalten sowie fragwürdiger inakzeptabler Praktiken interaktiv geschult. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Vermittlung von didaktischen Methoden in Hinblick auf die Förderung Guter Wissenschaftlicher Praxis gelegt.
Der nächste Train-the-Trainer wird im Frühjahr 2019 in englischer Sprache stattfinden.

AG Plagiatsbekämpfung und Prävention:

Die Arbeitsgruppe traf sich 2018 zwei Mal (Juni, Dezember). In beiden Sitzungen wurden ausführlich die unterschiedlichen Plagiatssoftware-Programme thematisiert. Die Mitglieder regten an, einen Kriterienkatalog als Hilfestellung für Verhandlungen mit Softwareanbietern zu

erstellen. Zudem wird generell ein intensiverer wechselseitiger Austausch angestrebt. Ein weiteres Thema, das bei beiden Sitzungen diskutiert wurde, war der Umgang mit Ghostwriting.
Beim Treffen am 17. Dezember 2018 stellten Karl-Gerhard Straßl und Martina Baravalle die Aktivitäten anlässlich der "Wiener Tage der Akademischen Integrität" vor, die am 25./26. September 2019 an der mdw stattfinden. In diesem Ausmaß (1,5 Tage) sei dies die erste Konferenz in Österreich zum Thema „Akademische Integrität".

Beratung:

Im Jahr 2018 wurden von der Geschäftsstelle 35 Anfragen behandelt. Diese fielen inhaltlich sehr unterschiedlich aus, so gab es Fragen zu:

- AutorInnenschaften
- BetreuerInnenproblemen
- Plagiat und Texterkennungssoftware
- Zitierung
- Datenaufzeichnungen (electronic laboratory notebook)
- Nutzen der eigenen Arbeit in weiteren Arbeiten (z.B. Teile der Masterarbeit in Dissertation)
- Umgang mit tendenziösen wissenschaftlichen Umfragen
- kumulative Dissertation versus Monografie
- missbräuchliche Verwendung von Fördergeldern
- Wiederverwendung von Förderanträgen
- GutachterInnen
- Berufungsverfahren und Befangenheiten
- Ideendiebstahl
- Ethikvoten
- Infrastrukturen zu Ethik und wissenschaftlicher Integrität (z.B. Ethikkommissionen, Ombudspersonen, Kommissionen für wissenschaftliche Integrität)
- Publikationsethik
- forschungsethische Fragen
- Lohndumping.

Veranstaltungen, Workshops, Vorträge:

Folgende Inhalte werden in Workshops und Vorträgen zur guten wissenschaftlichen Praxis diskutiert: Wissenschaftliche Integrität im nationalen und internationalen Kontext, was ist gute wissenschaftliche Praxis, Planung und Durchführung wissenschaftlichen Arbeitens, Datenmanagement (Dokumentation, Speicherung, Dateneigentum, Umgang mit Daten bei Kooperationen etc.), verantwortlicher Umgang mit Forschungsergebnissen, Publikation und AutorInnenschaft, Betreuungsverhältnisse und Verantwortungen, verantwortungsvoller Umgang mit KollegInnen, Interessenskonflikte, Peer Review, wissenschaftliches Fehlverhalten,

„sloppy science“, fragwürdige und inakzeptable wissenschaftliche Praktiken, Diskussion von fiktiven Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens.

Vorträge über die Tätigkeiten der ÖAWI

13.2.	**Vortrag** (englisch) Projektmeeting INTEGRITY, Universität Wien
13.6.	**Vortrag** (englisch) AESOP – Advocacy Establishment for Students through Ombudsman Position
10.9.	Vortrag (englisch) 10 Jahre ÖAWI; Symposium “*Symposium: Promoting a Culture of Research Integrity*”

Vorträge, Workshops, Seminare, Panel discussions zum Thema „Gute wissenschaftliche Praxis“

5.3.	**Workshop** (englisch) Pharmacoinformatics Research Group, **Universität Wien**
16.3.	**Workshop** (englisch) **SiS.net Network of National Contact Points for SwafS in H2020,** NCP-Training, Zagreb
23.4.	**Vortrag** (englisch) Management Meeting des **Science and Knowledge Service of the European Commission Joint Research Centre (JRC),** Ispra
24.4.	**Workshop** (englisch) für DoktorandInnen in der Lehrveranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Bioethik und Medizinethik“, **Medizinische Universität Wien**
25.4.	**Workshop** (englisch) für DoktorandInnen am DoktorandInnenzentrum der **Universität Wien**
30.5.	**Panel discussion** (englisch) **COPE** (Committee on Publication Ethics), Melbourne; im Rahmen des **Programme Committee Meetings zur WCRI**
5.6.	**Vortrag** (deutsch) Department Pflegewissenschaften, **FH Campus Wien**
12.7.	**Moderator** (englisch) „Reproducibility: successes to-date, challenges ahead”, **ESOF 2018 Toulouse**
18.9.	**Panel Discussion** EU Networking Event zu "Managing Ethics in Europe and in Austria", **FFG**
26.9.	**Vortrag** (englisch) Welcome Days für DoktorandInnen, **Universität Wien**
15.10.	**Workshop** (englisch) zu RI und RE, **European Center for Social Welfare**
8./9.11.	**ÖAWI Train-the-Trainer** (deutsch)
3.12.	**Workshop** (englisch) für DoktorandInnen am DoktorandInnenzentrum der **Universität Wien**
4.12.	**Workshop** (englisch) PhD Retreat (Vienna Doctoral Programme on Water Resource Systems) DoktorandInnen der **TU Wien**, Sopron
6.12.	**Vortrag** (englisch) Publikationsservices, **Universität Graz**
6.12.	**Workshop** (englisch) Doctoral Academy, **Universität Graz**
13.12.	**Vortrag** (deutsch) Prüfärztekurs, **Medizinische Universität Innsbruck**

4. Kommissionsarbeit

Die Kommission für wissenschaftliche Integrität erhielt 2018 insgesamt 22 Anfragen. Die Geschäftsstelle übernahm die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen, unterstützte die Kommissionsmitglieder in der Kommunikation mit Betroffenen, HinweisgeberInnen, FachgutachterInnen und den betroffenen Institutionen (i.R. Universitäten und Forschungseinrichtungen) und beriet die Kommissionsmitglieder.
Bei den Anfragen an die Kommission ging es um folgende Inhalte: (Ko)AutorInnenschaftskonflikte, Verdacht auf Übersetzungsplagiat, Ideendiebstahl, Ghostwriting, diverse Anfragen bzgl. Plagiatsverdacht bei Abschlussarbeiten, Projektanträgen und Konferenzbeiträgen, falsche/fehlerhafte Dateninterpretation bzw. Datenauswertung, zweckentfremdete Verwendung von Fördergeldern, Hilfestellung bei der Suche nach GutachterInnen im Ausland.

Neuer Kommissionsvorsitzender:

Stephan Rixen, Vorsitzender der Kommission, erreichte im Jahr 2018 seine maximale Funktionsperiode von sechs Jahren und schied mit Jahresende aus der Kommission aus. In der Sitzung vom 23. November 2018 wurde **Gerd Müller** von der Kommission einstimmig als neuer Vorsitzender gewählt. Dieser ist seit Oktober 2015 Kommissionsmitglied und für den Fachbereich Natur- und Technikwissenschaften zuständig. Das Amt des Kommissionsvorsitzenden tritt er mit 1. Jänner 2019 für die Dauer von zwei Jahren an.

Neue Kommissionsmitglieder:

Aufgrund der wachsenden Anzahl an Anfragen mit wirtschaftswissenschaftlichem Bezug war es notwendig, diesen Bereich mit einem eigenen Kommissionsmitglied zu besetzen: **Kerstin Schneider**, Professorin für Finanzwissenschaft an der Universität Wuppertal, deckt seit Mai 2018 den ökonomischen Bereich ab, der bisher in der Kommission nicht abgebildet war.
Wie in der Generalversammlung 2017 angeregt, wurde der Vorschlag, eine/n österreichische/n JuristIn ohne Stimmrecht in die Kommission aufzunehmen, umgesetzt. **Elisabeth Staudegger**, Professorin für Rechtsinformatik an der Karl-Franzens-Universität Graz, ist seit Mai 2018 als beratendes, nicht stimmberechtigtes Mitglied für österreichisches Recht in der Kommission tätig.

5. EU-Projekte

European Network of Research Ethics and Research Integrity

Die zentralen Aufgaben dieses EU-Projektes sind ein intensiver Informationsaustausch zwischen ExpertInnen aus dem Bereich der Ethik und Research Integrity sowie eine Harmonisierung der Prozesse innerhalb der Ethik-Reviews bzw. innerhalb der Untersuchungsverfahren von wissenschaftlichem Fehlverhalten. Wichtige ENERI-Projektpartner sind ENRIO (European Network of Research Integrity Offices) und EUREC (European Network of Research Ethics Commitees). Die ÖAWI ist Mitglied im Netzwerk von ENRIO und vertritt dieses als Projektpartner in bei ENERI. Das EU-Projekt wurde im September 2016 gestartet und endet im August 2019.

Deliverables:

Vom 9. bis 10. April 2018 fand in Rom ein **erster Trainingskurs (RIO Boot Camp)** für WissenschaftlerInnen statt, die als Mitglied in Kommissionen zur Untersuchung von wissenschaftlichem Fehlverhalten arbeiten sowie für Personen, die diese Gremien administrativ unterstützen. Das Boot Camp wurde von einem ähnlichen Konzept aus den USA inspiriert, bei dem ausgewählte Fälle aus verschiedenen Blickwinkeln in einem moderierten Workshop beleuchtet werden.

TeilnehmerInnen des ersten RIO Boot Camps waren 21 RepräsentantInnen von ENRIO-Mitgliedsorganisationen. Die Themen der zwei Kurstage waren der European Code of Conduct, wissenschaftliches Fehlverhalten, Interessenkonflikte, Autorschaft und Plagiat, die DSGVO, der Aufbau einer Kultur der Integrität sowie Ethik-Reviews in nichtmedizinischen Bereichen.

Ein weiteres Deliverable ist die Erstellung eines **Handbuchs zur Untersuchung von Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens**. Das Handbuch soll praktische Empfehlungen zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten und anderen inakzeptablen Praktiken in der Forschung enthalten und auf den Erfahrungen und Erkenntnissen der Mitgliedsorganisationen von ENRIO basieren. Ein erster Entwurf der Arbeitsgruppe „Investigation“ wurde am 11. April 2018 beim ENRIO Meeting in Rom vorgestellt. Alle ENRIO Mitglieder waren eingeladen, ihre Kommentare zum Entwurf einzubringen. Die überarbeitete Form wurde Ende September der Kommission zur Verfügung gestellt. Die Veröffentlichung des Handbuchs ist mit Anfang 2019 geplant.

Mehr Informationen über ENERI finden Sie auf der Website: http://www.eneri.eu/

VIRT2UE (Start im Juni 2018)

Im Juni 2018 startete das EU-Projekt VIRT2UE (Virtue based Ethics and Integrity of Research: Train-the-Trainer program for upholding the principles and practices of the European Code of Conduct for Research Integrity). Das Kick-off Meeting fand am 27. und 28. Juni 2018 in Amsterdam statt, am 30. und 31. Oktober 2018 wurden die ersten Entwicklungen bei einem Work Package (WP) Leader Meeting in Oslo besprochen.
Das Ziel dieses EU-Projektes ist die Entwicklung eines nachhaltigen Train-the-Trainer-Programmes zur Vermittlung von Wissenschaftsethik und Wissenschaftsintegrität. Um gute wissenschaftliche Praxis nachhaltig zu fördern, sollen die Prinzipien des ECoC (The European Code of Conduct for Research Integrity) nicht nur als Richtlinien, sondern auch als Wertekompass für die wissenschaftliche Praxis vermittelt werden. Zu diesem Zweck soll in einem Blended Learning Ansatz (Kombination von Online-Training und Präsenzeinheiten) eine Vielzahl an kombinierbaren Lehr- und Lernmaterialien (z.B. E-Learning-Kurse, YouTube-Videos, Lernkarten, Fallstudien) entwickelt, aktualisiert und Lehrenden zur Verfügung gestellt werden. Die ÖAWI koordiniert die Produktion der Online-Materialien. Dabei sollen ein YouTube-Kanal und ein MOOC (Massive Open Online Course) eingerichtet werden.
Die Ergebnisse und Materialien dieses EU-Projektes werden auf einer dafür vorgesehenen Online-Plattform ohne Zugriffsbeschränkungen veröffentlicht.

Deliverables:
Das erste Deliverable „Delivery of first educational videos on a dedicated YouTube channel“, sowie „MOOC and YouTube channel are online“ für das die ÖAWI als Work Package Leader zuständig ist, ist bis Ende November 2019 vorgesehen, gefolgt von „Delivery of first MOOC courses for VIRT2UE toolbox” Ende Jänner 2020.
Die ÖAWI ist seit Beginn des Projektes im Juni 2018 damit beschäftigt, die Entwicklung der Online-Materialien zu koordinieren sowie die dafür nötigen technischen Voraussetzungen und inhaltlichen Schwerpunkte anzuregen.

SOPs4RI (Start im Jänner 2019)

SOPs4RI ist ein neues EU-Projekt, das im Jänner 2019 starten wird. Hier geht es darum, wie einzelne RI-Initiativen (Standard Operating Procedures, SOPs) an den Institutionen implementiert werden. Die Idee ist, eine Toolbox zu entwickeln, aus der sich die einzelnen Institutionen

herausnehmen können, was sie benötigen, um die Integrität der Forschung an ihrem Institut zu fördern und Fehlverhalten zu verhindern, aufdecken und untersuchen. Die ÖAWI ist für die Implementierung der Pilotstudien und Richtlinien in ausgewählten Institutionen verantwortlich, eine der Pilotinstitutionen ist der FWF.
Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf der Website: www.sops4ri.eu

6. Nationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen

AG HSK zu Research Ethics und Research Integrity

Auf Wunsch des Ministeriums wurde eine nationale Arbeitsgruppe zum Thema „Research Ethics (RE) und Research Integrity (RI)“ eingerichtet. Den Vorsitz übernahm Prof. Dr. Klement Tockner auf Vorschlag des Ministeriums. Im Jahr 2018 gab es zwei Treffen (April, September), die konstituierende Sitzung fand am 13. April statt. Man einigte sich dort auf das Ziel, einen Code of Conduct zu RI und RE zu verfassen, dabei wolle man sich am holländischen Modell orientieren. Die ÖAWI ist dabei stark eingebunden und arbeitet an der Erstfassung dieses Dokuments mit, die Richtlinie soll 2019 verabschiedet werden.
Der Code of Conduct wird klare Handlungsempfehlungen für alle Universitäten, Hochschulen und außerordentliche Forschungseinrichtungen beinhalten. Er soll als „living document“ konzipiert sein und bei Bedarf angepasst werden können.
Mehr Informationen finden Sie auf der Website: http://www.hochschulplan.at

Netzwerk der österreichischen Hochschulombudsstellen

Netzwerk der österreichischen Hochschulombudsstellen

Zur verstärkten Zusammenarbeit aller Ombudsstellen und ihrer Weiterentwicklung wurde im Juni 2016 in Klagenfurt ein informelles österreichisches Netzwerk der bestehenden Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen gegründet. Eine der ersten gemeinsamen Aktivitäten war die Erstellung der Broschüre „Ombudsstellen und ähnliche Einrichtungen im österreichischen Hochschul- und Forschungsraum“ im Jahr 2016. Die Broschüre wurde im Jahr 2018 aktualisiert und neu aufgelegt.
Am 3. Mai 2018 lud das Netzwerk der österreichischen Hochschulombudsstellen zu einem Vortrag von Dr. Sebastian Reimer zum Thema Datenschutzgrundverordnung und ihre Auswirkung auf die Forschung. Ziel der Veranstaltung (mit mehr als 100 TeilnehmerInnen) war die Diskussion der Themen: Vermeidung von Verschlechterungen für den Wissenschafts- und Forschungsstandort, Erhöhung der Datenqualität für Wissenschaft und Forschung sowie der Abbau bürokratischer Hindernisse für Wissenschaft und Forschung.
Mehr Informationen finden Sie auf der Website: http://www.hochschulombudsnetz.at

RRI-Plattform Österreich

Die ÖAWI ist Mitglied der RRI-Plattform. Die RRI-Plattform versteht sich als Kompetenznetzwerk für Responsible Research and Innovation. Sie sammelt in Österreich und international bestehendes Wissen und Erfahrungen aus nationalen und internationalen RRI-Projekten, fördert wissenschaftlichen Austausch, macht das RRI-Konzept bei Stakeholdern und der Öffentlichkeit bekannt, unterstützt RRI-Projekte und fördert mit diesen Aktivitäten die Umsetzung von RRI in Österreich. Die Mitglieder treffen sich circa alle 2-3 Monate.
Mehr Informationen finden Sie auf der Website: www.rri-plattform.at

7. Internationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen

ENRIO - European Network of Research Integrity Offices

Das European Network of Research Integrity Offices (ENRIO) ist ein informelles Netzwerk mit dem Ziel, den Austausch von nationalen und anderen Institutionen, die sich mit Research Integrity beschäftigen, zu fördern. Nicole Föger war seit April 2012 Vorsitzende des Netzwerkes und hat diese Funktion mit Oktober 2018 an Sanna Kaisa Spoof (TENK, Finnland) übergeben.

ENRIO plant, eine Empfehlung zum Umgang und Schutz von Whistleblowern sowie von Personen, die des wissenschaftlichen Fehlverhaltens beschuldigt werden, herauszugeben. Am 15. und 16. Jänner 2018 fand in Helsinki ein Workshop der internen ENRIO Working Group Whistleblowing statt. Externe Vortragende sprachen über Whistleblowing abseits von Universitäten, Unterschiede im Schutz von Whistleblowern in Europa bzw. auch über persönliche Erfahrungen von Beschuldigten. In weiteren Sitzungen werden die Empfehlungen erarbeitet.

Am 11. April 2018 fand das erste der halbjährlichen ENRIO Treffen auf Einladung des National Research Council (CNR) in Rom statt. Zum ersten Mal seit Bestehen des Netzwerkes nahmen über 40 TeilnehmerInnen aus 23 Mitgliedsländern teil. Das National Science Center (Polen) und die Slowakische Akademie der Wissenschaften (Slowakei) wurden als neue ENRIO-Mitglieder begrüßt. Michele Leduc, Mitglied des Scientific Integrity Council (CSI), stellte in ihrem Vortrag das neu gegründete French Office for Research Integrity (OFIS) vor. Als weitere GastrednerInnen konnten Tomasz Foltynek vom Europäische Netzwerk für akademische Integrität (ENAI) sowie Zoë Hammat vom Asia Pacific Research Integrity-Netzwerk (APRI) und African Research Integrity Network (ARIN) gewonnen werden. Die neue Datenschutzgrundverordnung und die

Herausforderungen für ENRIO-Mitgliedsorganisation wurden ebenfalls erörtert. Den Abschluss bildeten interne Arbeitsgruppen zu den Themen: Training, Untersuchung und Whistleblowing.
Das zweite ENRIO Meeting fand am 4. und 5. Oktober 2018 in Stockholm statt. Gastgeber dieses Treffens war das Central Ethical Review Board (CEPN). Zwei neue Organisationen aus Luxemburg (Luxembourg Agency for Research Integrity) und Frankreich (French Office for Research Integrity) konnten diesmal als neue ENRIO Mitglieder aufgenommen werden. Gastredner bei diesem Treffen waren Martin von Arx vom Schweizerischen Nationalfonds, Nik Claesen von der European Association of Research Managers and Administrators sowie Michelle Bergadaa vom International Institute for Research and Action on Academic Fraud and Plagiarism.
Im Rahmen dieses Treffens erfolgte die Wahl der neuen Vorsitzenden. Sanna Kaisa Spoof (TENK) wurde einstimmig von den ENRIO-Mitgliedern gewählt. Krista Varantola (TENK) bedankte sich in Stellvertretung von Sanna Kaisa Spoof beim bisherigen Board Nicole Föger (Vorsitzende), Torkild Vinther und Asael Rouby für den großen Einsatz bei der Weiterentwicklung des Netzwerkes. Es folgten Vorträge von VertreterInnen der Mitgliedsorganisationen, interne Diskussionen sowie ein Erfahrungsaustausch.
Mehr Informationen finden Sie unter: www.enrio.eu.

MLE - Mutual Learning Exercise zu RI

Die Generaldirektion Forschung und Innovation hat eine ‚Policy Support Facility' (PSF) unter Horizon 2020 etabliert. Die PSF hat das Ziel, mit ausgeprägter Dienstleistungsorientierung evidenzbasierte Politikgestaltung zu unterstützen. Dafür sollen in der MLE Best Practice Beispiele identifiziert und Erfolgsfaktoren von robusten Datenanalysen abgeleitet werden. Nicole Föger wurde vom Wissenschaftsministerium als österreichische Vertreterin in die Arbeitsgruppe nominiert.
Dieses Projekt wurde von Frankreich initiiert, 14 Länder nehmen teil. Die Gruppe hat sich folgende Hauptthemen im Bereich der wissenschaftlichen Integrität ausgesucht: Processes and Structures, Dialogue and Communication, Incentives und Training. Für 2019 sind drei Country Visits (Oslo, Athen und Paris) geplant.
Mehr Informationen finden Sie unter:
https://rio.jrc.ec.europa.eu/en/policy-support-facility/mle-research-integrity

ETINED - Pan-European Platform on Ethics, Transparency and Integrity in Education

ETINED ist ein Netzwerk von SpezialistInnen, die vom Europarat und den Vertragsstaaten des Europäischen Kulturabkommens ernannt wurden. Die Idee ist, dass hohe Qualität in der Bildung nur dann erreicht und Korruption effektiv adressiert wird, wenn sich die Gesellschaft zu fundamentalen positiven ethischen Prinzipien verpflichtet. Nicole Föger wurde vom Wissenschaftsministerium als

Vertreterin Österreichs in die Plattform nominiert. 2018 fanden zwei Meetings statt. Es ging um Themen wie: *Codes of ethics in the teaching profession, Fighting education fraud and tackling corruption in higher education, Promoting a culture of academic integrity.*
Mehr Informationen finden Sie unter:
https://www.coe.int/en/web/ethics-transparency-integrity-in-education

EnTIRE - Mapping Normative Frameworks for Ethics and Integrity of Research

EnTIRE ist ein von der EU gefördertes Projekt mit dem Ziel, eine Online-Plattform zu erstellen, auf der sämtliche Informationen zum Thema Research Ethics bzw. Research Integrity zu finden sind. Nicole Föger nimmt als Mitglied des Advisory Boards an den Konsortiumtreffen teil. Dies ist nicht zuletzt auch für das EU-Projekt VIRT2UE von großer Bedeutung, da diese beiden Projekte als eine gemeinsame Vision gedacht werden und die jeweiligen Ergebnisse und Erkenntnisse auf einer gemeinsamen Plattform für die (wissenschaftliche) Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.
Mehr Informationen zu EnTIRE finden Sie unter: www.entireconsortium.eu

HEIRRI - Higher Education Institutions and Responsible Research and Innovation

HEIRRI ist ein EU-Projekt, das die Integration des Responsible Research and Innovation (RRI) Konzepts in der formellen und informellen Ausbildung von WissenschaftlerInnen zum Ziel hat. Nicole Föger ist Mitglied des Multidisciplinary Contents Council (MCC).
Im April fand die zweite HEIRRI Konferenz mit dem Titel „**Education towards a responsible society, transforming universities through RRI**" in Wien statt. Das Projekt endete im September 2018, die Lehrmaterialien stehen weiterhin auf der Website zur Verfügung; zudem wurde eine HEIRRI Community „**Network on RRI teaching at higher education institutions**" gegründet.
Mehr Informationen zu HEIRRI finden Sie unter http://heirri.eu/

PRINTEGER - Promoting Integrity as an Integral Dimension of Excellence in Research

PRINTEGER ist ein EU-Projekt mit dem Ziel, Strategien nationaler und internationaler Wissenschaftseinrichtungen zu verbessern, aber auch entsprechende Tools für Führungskräfte zur Verfügung zu stellen. Dieses Projekt wird im Rahmen des Horizon 2020 Programms gefördert. Nicole

Föger ist Mitglied des Policy Advisory Boards. Die finale Konferenz fand im Februar in Bonn unter dem Titel „**PRINTEGER European Conference on Research Integrity**“ statt. Eines der Produkte dieses Projekts ist das sogenannte „Bonn PRINTEGER Statement“ zu „**Working with Research Integrity – Guidance for Research Performing Organisations**“. Das Projekt endete im August 2018.
Mehr Informationen finden Sie unter: www.printeger.eu.

PRINT – Practices, Perceptions, and Patterns of Research Integrity

Das PRINT-Projekt ist am Danish Centre for Studies in Research and Research Policy (CFA), Aarhus University, angesiedelt. Ziel des Projekts ist ein detailliertes Mapping and besseres Verständnis der wissenschaftlichen Praktiken in Dänemark sowie eine Stärkung des Danish Code of Conduct. Im Fokus stehen die sogenannten „questionable research practices (QRP)”, es geht darum, diese in den unterschiedlichen Disziplinen zu identifizieren. Zum Vergleich wird der Survey auch in anderen Ländern durchgeführt, u.a. auch an österreichischen Universitäten. Nicole Föger ist im Advisory Boards des Projekts.
Mehr Informationen finden Sie unter: http://print-cfa.dk/about/

6th World Conference on Research Integrity in Hong Kong

Die nächste Konferenz findet im Juni 2019 in Hong Kong statt. Nicole Föger ist Mitglied des Planning Committees und wurde im Mai in das Governing Board der WCRI Foundation gewählt. Im Mai fand eine Meeting des Planning Committees in Melbourne statt, im Rahmen dessen gab es auch einen Tagung des Committee of Publication Ethics (COPE), bei dem Nicole Föger an einer Panel Discussion teilnahm.
Detaillierte Informationen zur Konferenz finden Sie unter: www.wcri2019.org

8. Mitwirkung an Grundsatzdokumenten und Publikationen

Dual Use Empfehlungen:

Die Dual Use Empfehlungen wurden **Prof. Dr. Iris Eisenberger** (BOKU) ausgearbeitet und lagen im November 2018 als erster Entwurf vor. Dieser rief in der Generalversammlung großes Diskussionspotential bei den Mitgliedern hervor. Daher wird es einen strukturierten Konsultationsprozess unter Einbindung interessierter VertreterInnen der Mitgliedsorganisationen geben, als dessen Abschluss die Empfehlung herausgegeben wird.

ENRIO Handbuch zur Untersuchung von Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens:

Im September wurde das ENRIO Handbook **„Recommendations for the Investigation of Research Misconduct"** als Deliverable des ENERI-Projekts fertiggestellt. Die ÖAWI war als Projektpartner sehr stark eingebunden.

AG HSK zu Research Ethics und Research Integrity:

Auf Wunsch des Ministeriums wurde diese nationale Arbeitsgruppe zum Thema Research Ethics (RE) und Research Integrity (RI) innerhalb der Hochschulkonferenz eingerichtet. Ziel ist es, einen Code of Conduct zu RI und RE zu verfassen. Die ÖAWI ist hier stark eingebunden und arbeitet an der Erstfassung dieses Dokuments mit, die Richtlinie soll 2019 verabschiedet werden.

Eckdaten zur ÖAWI

Die **Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI)** wurde Ende 2008 als Verein von damals zwölf Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Mittlerweile hat sie 38 Mitgliedsinstitutionen, dazu gehören alle österreichischen Universitäten, Fachhochschulen, verschiedene außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Forschungsförder-organisationen. Die Agentur finanziert sich über deren Mitgliedsbeiträge; die Beiträge richten sich nach der Größe der Institution.

Die wichtigsten Aufgaben der ÖAWI:

Die Agentur stellt ihr Wissen im Sinne der **Prävention** von wissenschaftlichem Fehlverhalten und zur **Bewusstseinsbildung** zur Verfügung. Sie berät in Fragen zur wissenschaftlichen Integrität. Darüber hinaus bietet sie Vorträge und Workshops zum Thema „Gute wissenschaftliche Praxis“ für Mitgliedsinstitutionen an.
Die **Kommission für wissenschaftliche Integrität** ist ein unabhängiges Organ des Vereins, das sich im Speziellen mit Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens befasst. Sie besteht aus sieben Mitgliedern, die renommierte WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Fachgebieten sind. Die Mitglieder der Kommission kommen ausschließlich aus dem Ausland, um eine Unabhängigkeit zum österreichischen Wissenschaftssystem zu gewährleisten. Als weiteres, aber nicht stimmberechtigtes Mitglied ergänzt seit Mai 2018 eine österreichische Rechtswissenschaftlerin die Kommission hinsichtlich der Fragen des österreichischen Rechtssystems. Die Kommission bietet eine neutrale und sachorientierte Plattform, um (vermeintlichen) Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens objektiv auf den Grund gehen zu können. Sie arbeitet auf der Basis der Geschäftsordnung und den (als Anhang formulierten) Richtlinien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis (www.oeawi.at).
Die ÖAWI ist außerdem Mitglied des **European Network of Research Integrity Offices (ENRIO)** und ist so auch international mit ähnlichen Organisationen vernetzt. Mitglieder von ENRIO sind die nationalen Verantwortlichen für wissenschaftliche Integrität aus derzeit 23 europäischen Ländern. Von April 2012 bis Oktober 2018 war Nicole Föger auch die Vorsitzende von ENRIO.

Kontaktdaten: **Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität**

Dr. Nicole Föger	nicole.foeger@oeawi.at
Mag. Birgit Buschbom	birgit.buschbom@oeawi.at
Armin Schmolmüller, MSc	armin.schmolmueller@oeawi.at
Mag. Sabine Schnetzinger	sabine.schnetzinger@oeawi.at

Adresse: Landstraßer Hauptstraße 9/21, 1030 Wien
T: +43/1/7106821
www.oeawi.at